

Dana Römling

Vagheit in Sprache und Recht – welche Regel definiert „regelmäßig“?

Natürliche Sprache ist oftmals vage. In alltäglicher Konversation sind wir uns dieser Problematik nicht immer bewusst. Deutlich wird uns dies meist nur bei einem Zusammenbruch der Kommunikation. Die Probleme, die Vagheit in unserer Sprache hervorruft, werden dann umso klarer, je genauer wir uns mit den (vermeintlichen?) Ungenauigkeiten beschäftigen.

Einer der Orte, an dem genaue Wortlaute mit ihren Auslegungen und Intentionen von großer Wichtigkeit sind, ist am Schnittpunkt von Sprache und Recht. Denn vage Sprache ist für die binäre Entscheidungsprämisse bei Statuten und Gesetzestexten beziehungsweise ihrer Anwendung vor Gericht eine enorme Hürde.

Dieser Vortrag soll einen Ausblick auf die aktuelle Forschungslage zu Sprache, Recht und Vagheit geben. In Anlehnung an Analysen von Solan, Poscher, Endicott und Bhatia, werde ich eine bei Akademikern umstrittene Satzung diskutieren: Das Problem der „aktiven und regelmäßigen“ Teilnahme an Lehrveranstaltungen.